Zeitschrift: Hochparterre : Zeitschrift für Architektur und Design
Herausgeber: Hochparterre
Band: 26 (2013)
Heft: 3

Werbung

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 03.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

» fördern. Erfolgreiche Projekte an anderen europäischen Innenstadtlagen zeigen, wie eine kleinräumige Parzellierung und grösstmögliche gestalterische Offenheit urbane Biotope entstehen lassen. Dieses heterogene Gebilde wird die unterschiedlich ausgeprägte Stadtstruktur in der Nachbarschaft nicht nur einbinden, sondern sie zusammenwachsen lassen.

Ein Glücksfall ist, dass sich das zweifellos wertvolle Areal im Eigentum einer – der öffentlichen – Hand befindet und deshalb auch aus einer Hand und ohne Flurbereinigungen entwickelt werden kann. Solche Voraussetzungen sind selten und müssen in einen strategischen Vorteil verwandelt werden. Eine Aufteilung und Entwicklung vieler Parzellen sollte nicht zuletzt Raum für das Klein- und Kreativgewerbe und Wohnangebote auch für den kleinen Geldbeutel schaffen und damit Ausdruck einer Durchmischung sein. Der Kanton kann und soll sich eine solche Entscheidung leisten und wird dafür langfristig eine höhere Rendite erzielen.

Dieser programmatische Beschrieb zielt weniger auf das Wiederbeleben eines nostalgischen Bildes aus längst vergessenen Zeiten ab, auch wenn viele damit sicher nicht unzufrieden wären. Vielmehr pariert er die Herausforderungen heutigen Stadtwachstums mit einer klaren Idee. Eines der ältesten Quartiere Zürichs bietet Antworten auf viele Fragen etwa der 2000-Watt-Gesellschaft, der Kulturlandinitiative bis hin zur Gentrifizierung, vom sich verändernden Mobilitätsverhalten bis zum neu erwachenden, urbanen Lebensgefühl. Wer die Grundzüge dieses Konzepts in Zweifel zieht, unterschätzt das Potenzial des Areals. Allein die Teilfläche mit Kasernengebäude und -hof ist etwa 48 000 Quadratmeter gross. Bereits bei Gebäuden mit vier bis sechs Vollgeschossen, was unter einigen Gebäudehöhen der Zürcher Altstadt liegt, können 500 bis 1000 Arbeitsplätze und zusätzlich Wohnraum für 2000 bis 4000 Menschen geschaffen werden. Das neue, das 35. Stadtquartier würde damit die Einwohnerzahl des Niederdorfs sogar übertreffen.

*Martin Hofer ist Verwaltungsratspräsident und Partner von Wüest & Partner, der grössten Immobilienberatungs- und -bewertungsfirma der Schweiz mit Hauptsitz in Zürich. Niels Lehmann ist Mitarbeiter von Wüest & Partner. Beide sind Architekten.

KASERNE ZÜRICH

Der Regierungsrat des Kantons Zürich und der Stadtrat von Zürich haben ihren Fahrplan für die Zukunft der Kaserne vorgestellt. Inhaltlich ist aber noch wenig klar. Hochparterre stiftet laufend den Diskurs an, und die Frage steht im Raum: «Kaserne abreissen?» Im letzten Heft wurde eine künftige Nutzung des bestehenden Gebäudes vorgeschlagen siehe HP 1–2/2013. Das nächste Heft erläutert, welche Spielräume Denkmalpflege und Denkmalschutz dem Areal eröffnen.

MEHR IM NETZ

Sagen Sie uns Ihre Meinung zur Zukunft der Kaserne.
› www.hochparterre.ch

Schweizer

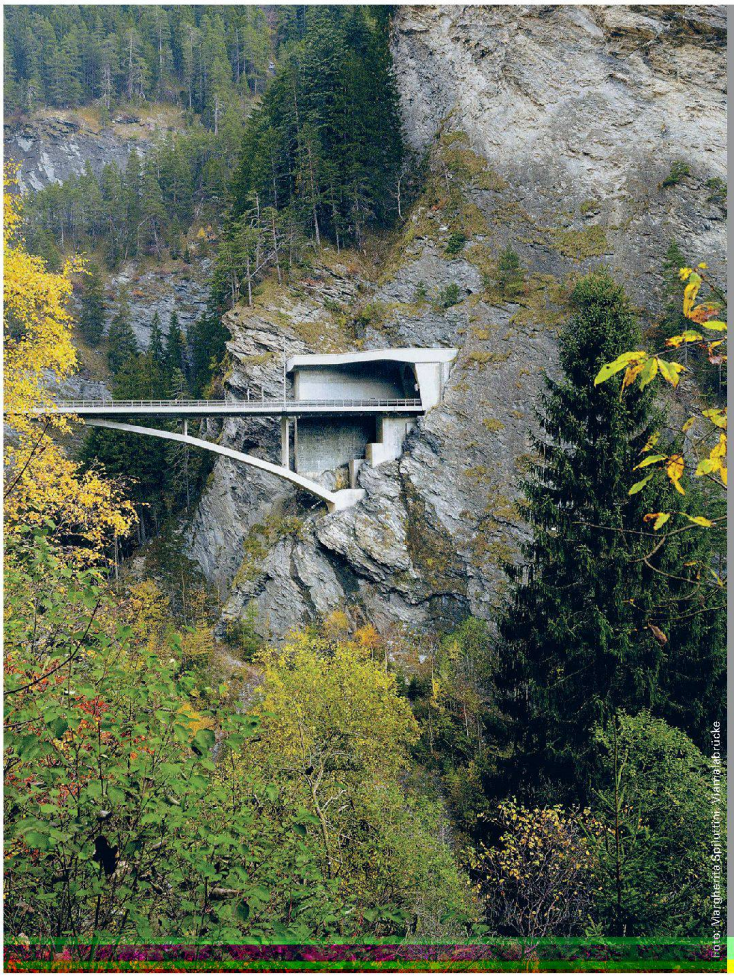
Durchblick mit Leichtigkeit.
Glasfaltwände von Schweizer.

www.schweizer-metallbau.ch

Hinter unseren Gebäudehüllen steckt Know-how und langjährige Erfahrung – aber auch die Leidenschaft, mit der wir Ihre kreativen Ideen umsetzen.

Neba-Therm AG
Fassadenbau
CH-4600 Olten
www.neba-therm.ch

NEBA THERM



ANSICHTSSACHE

150 Jahre
Architekturfotografie
in Graubünden

16. Februar bis 12. Mai 2013

Öffnungszeiten:
Dienstag bis Sonntag 10–17 Uhr
Donnerstag 10–20 Uhr
Montag geschlossen

Bündner Kunstmuseum Chur
Postplatz, Postfach
CH-7002 Chur
www.buendner-kunstmuseum.ch

Bündner Kunstmuseum
Museum d'art dal Grischun
Museo d'arte dei Grigioni